

Niederschrift

über die Ortsteil-Bürgerversammlung am Donnerstag, den 20.06.2024, 19.30 Uhr,
im Gasthof „Wegele“ in **Obermühlhausen**

Anwesend:

Erste Bürgermeisterin Sandra Perzul, die Marktgemeinderatsmitglieder Maximilian Knoller, Andreas Kölbl, Franz Sanktjohanser, Gabriele Übler, Johann Vetterl und Johannes Wernseher.

OVR Karl Heinz Springer von der Verwaltung.

Um 19.30 Uhr eröffnet die Erste Bürgermeisterin die Ortsteil-Bürgerversammlung und begrüßt die rund 20 Bürgerinnen und Bürger sowie den Vertreter der Presse.

Die Erste Bürgermeisterin stellt fest, dass die Einladung für die Versammlung rechtzeitig erfolgte und die Tagesordnung bekannt gegeben wurde.

1. Bericht der Bürgermeisterin

Anhand einer Powerpoint-Präsentation (siehe Anlage), referierte die Erste Bürgermeisterin über die wesentlichen Daten des Haushalts 2023. Dabei streifte Frau Perzul kurz die wichtigsten Positionen des Zahlenwerks, erläuterte die Einkommenssituation der wichtigsten Steuereinnahmen, den aktuellen Stand von Rücklagen und Schulden. Die Erste Bürgermeisterin machte dabei deutlich, dass sich die Rücklagen angesichts der beabsichtigten Bauvorhaben wohl bald deutlich verringern werden. Insbesondere die Sanierung der Mehrzweckhalle, die Sanierung der Tiefgarage in der Mühlstraße, die Sanierung der Bannzeile und die Errichtung von Wohnungen auf dem Grundstück „Drei Rosen“ werde das „Sparguthaben“ der Gemeinde deutlich schrumpfen lassen.

Nach Informationen zur Ausstattung der gemeindlichen Feuerwehren folgte ein Streifzug durch aktuelle Zahlen zur Einwohnerentwicklung (nicht ohne zu erwähnen, dass Obermühlhausen genau einen Einwohner mehr habe als im letzten Jahr), zum Personalstand, zur Anzahl der Sitzungen des Marktgemeinderats sowie zum Stand der derzeit in gemeindlichen Kindergärten und der Carl-Orff-Schule betreuten Kinder.

Zum Umfang der Arbeit in der Bauverwaltung berichtete die Erste Bürgermeisterin ebenso, wie über die wichtigsten Maßnahmen zum Thema „Bauen, Energie und Klimaschutz“. So sei beispielsweise die Anzahl der Baugesuche im letzten Jahr noch immer leicht rückläufig gewesen, wohingegen inzwischen wieder ein leichter Anstieg vermerkt werde.

Die Bürgermeisterin berichtete dann über eine Reihe von Bauvorhaben, die zuletzt erfolgreich abgeschlossen oder immerhin in Angriff genommen werden konnten und nannte dazu exemplarisch die Sanierung der Wasserleitung in der Bannzeile samt anschließender Straßenherstellung, die energetische Optimierung der Wassergewinnungsanlage in Bischofsried (samt Errichtung einer Freiflächen-PV-Anlage), die Pläne zur Errichtung einer Freiflächen-PV-Anlage am südlichen Ortsrand sowie den erfolgreichen Abschluss der Umbauarbeiten in den Seeanlagen.

Daneben sei der Umbau des ehemaligen Rathauses Riederau zu einer sog. Mini-Kita ebenso abgeschlossen worden, wie die Einrichtung der Dießener Tafel im Blauen Haus.

Erfolgreich und absolut im Kostenrahmen sei schließlich auch der Umbau der Seeanlagen in Dießen im letzten Jahr abgeschlossen worden.

Nicht ohne Stolz erwähnte die Bürgermeisterin, dass der Markt Dießen am Ammersee nun auch in den Kreis der sog. Fairtrade-Kommunen aufgenommen worden sei.

Zu den Projekten, die aktuell anstünden, zählte die Erste Bürgermeisterin den weiteren Ausbau von PV-Anlagen (hier habe der Markt noch „Luft nach oben“), insbesondere aber den Bau von Wohnungen auf dem Grundstück des ehemaligen Gasthofs „Drei Rosen“, die Sanierung der Tiefgarage in der Mühlstraße und der Mehrzweckhalle, die Ausschreibung eines Interessenbekundungsverfahrens für die Huber-Häuser und die Fertigstellung des neuen Freizeitgeländes in St. Alban auf dem früheren Campingplatz des Landkreises.

Schließlich ging die Bürgermeisterin auf die aktuellen Planungen zum Ausbau der Windenergie ein, denn bis Ende 2027 müssten für jede Region 1,1 % der Fläche als Vorranggebiete für Windenergie ausgewiesen werden, und auch der Markt Dießen am Ammersee sei als möglicher Standort für entsprechende Anlagen denkbar. Der Marktgemeinderat habe hierzu erst vor Kurzem im Rahmen einer Anhörung beraten. Die Vorranggebiete befänden sich westlich und östlich der Kreisstraße nach Entraching. Der Markt selbst besitze in den ausgewiesenen Gebieten selbst keine Grundstücke, und der Gemeinderat habe hinsichtlich der möglichen Ausweisung von Standorten auf der östlichen Fläche eine ablehnende Haltung eingenommen. Hinsichtlich möglicher Standorte im westlichen Bereich habe sich das Gremium schließlich einer Stellungnahme enthalten.

Etwas schwierig werde die Situation ihrer Meinung nach durch die angeblich geänderte Haltung des Bayerischen Wirtschaftsministers. Entgegen bisheriger Aussagen plane dieser nun offenbar doch, Flächen der Bayerischen Staatsforsten als Standorte auch ohne Abstimmung mit den Kommunen zur Verfügung zu stellen. Private Grundstückseigentümer könnten dies ohnehin.

Zur Energie-/Wärmegewinnung in Form der Geothermie erklärte die Bürgermeisterin, dass der Markt Dießen am Ammersee hier zunächst die von der Gemeinde Windach beauftragte Vorstudie abwarten werde. Ihrer Einschätzung nach dürfte das aber kein für Dießen interessantes Projekt sein, da vermutlich viel zu lange Leitungen verlegt werden müssten, um Wärme auch nach Dießen zu transportieren. Das dürfte wohl nicht wirtschaftlich sein.

Zuletzt berichtete die Bürgermeisterin auch noch zur Jugend- und Seniorenarbeit, zu Kultur und Tourismus.

2. Anträge

Anträge zur Beratung in der Ortsteil-Bürgerversammlung wurden diesmal keine gestellt.

3. Bekanntgaben und Anfragen

- Ergänzend zu den Ausführungen zur Sanierung der sog. „Wiera“ berichtet Erste Bürgermeisterin Perzul, dass der an der Wertstoffsammelstelle gelagerte Aushub erst auf mögliche Schadstoffe beprobt werden musste und erst jetzt entsorgt werden könne. Dies soll nach Rücksprache mit der Baufirma allerdings im Laufe der kommenden Woche geschehen.

- Auf die Bitte, im Ort einen Kinderspielplatz durch die Gemeinde zu errichten, erklärt die Erste Bürgermeisterin, dass das nicht so einfach sei, denn der Markt verfüge überhaupt nicht über adäquate Grundstücke im Ort.

Das nächst mögliche Grundstück befände sich neben dem alten „Bad“ der Obermühlhauser außerhalb des Orts. Aber würden die Eltern mit ihren Kindern denn überhaupt bis dort hinaus gehen wollen, schiebt sie als rhetorische Frage hinterher.

Während ein Bürger dies unter Verweis auf die Ruhe dort draußen und den fehlenden Verkehr unbedingt bejahte, meinte eine Bürgerin, dass es andererseits an dieser abgelegenen Stelle Ärger mit Jugendlichen geben könnte. So habe es schließlich auch am Bad schon Beschädigungen durch Jugendliche gegeben.

Von anderen Bürgern wird hierauf ein gemeindliches Grundstück am Rande des Einheimischen-Modells ins Spiel gebracht, bis ein Bürger vorschlug, das tatsächliche Interesse zunächst im Ort durch eine Befragung vorklären zu können.

Dieses Angebot nahm die Erste Bürgermeisterin dankbar auf, um das Thema letztlich mit dem Marktgemeinderat klären zu wollen. Die Rückmeldung hierzu solle wegen der erforderlichen Mitteleinplanung und zur Prüfung etwaiger Fördermöglichkeiten bitte bis Ende Juli erfolgen.

- Die Frage, weshalb der Ort nicht im Zentrum einen Zebrastreifen zum gefahrlosen Queren der Staatsstraße erhalten könne, beantwortet die Erste Bürgermeisterin auf die Zuständigkeit von Landratsamt und Staatlichem Bauamt in Weilheim. Sie persönlich halte dieses Unterfangen für schwierig, werde es jedoch gerne nochmals zur Klärung mitnehmen.

Alternativ wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger regelmäßige Geschwindigkeitsmessungen oder die Installation eines festen Blitzers.

- Eine Anfrage richtete sich zum Sachstand beim Dorfstadl. Erste Bürgermeisterin Sandra Perzul erklärt, dass der Bauantrag derzeit zur Genehmigung im Landratsamt liege. Das habe sich alles verzögert, weil zunächst Fragen zur Barrierefreiheit zu klären waren.

Zur Bitte, auf dem Dach des Dorfstadls dringend Schneefangbalken zu installieren, antwortet die Erste Bürgermeisterin, dass sie das erst klären lassen müsse. Wichtig sei, dass das Dach diese Last tragen könne.

Schließlich nahm die Bürgermeisterin noch dankbar den Hinweis auf, dass die Beleuchtung im Ort nicht zu jener am „Dorfplatz“ (unterhalb des Dorfstadls) passe; das wollen die Bürger gerne geändert haben.

- Ein anderer Bürger moniert, dass er als Jagdvorstand schon vor „gefühlte“ drei Wochen den im Rathaus zuständigen Mitarbeiter wegen der Sanierung der Feldwege nicht erreichen könne. Er wisse gerne, ob das zugehörige Angebot im Rathaus angekommen sei.

Erste Bürgermeisterin Sandra Perzul bittet darum, das Angebot nochmals und dann ihr direkt zu schicken.

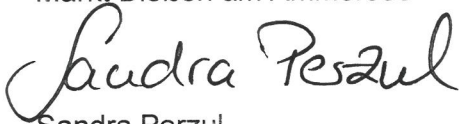
- Einmal mehr führen Bürger darüber Klage, dass der Fußweg im Einheimischen-Gebiet vom Bauhof nicht geräumt werde.

Hierzu erklärt die Bürgermeisterin, dass der Bauhof hierfür nicht zuständig sei. Dieser Weg sei als Anwohnerweg gewidmet, die Anlieger seien deshalb selbst für dessen Räumung verantwortlich.

Nachdem die Anwohner das nicht gelten lassen wollen erklärt die Erste Bürgermeisterin, dass sie innerhalb der nächsten 14 Tage zusammen mit dem Bauhofleiter vorbeikommen werde, um die Situation vor Ort zu klären. Bei dieser Gelegenheit könne dann auch geklärt werden, wann die noch fehlende Feinschicht auf die Straße aufgebracht werde.

Ende der Ortsteil-Bürgerversammlung: 20.41 Uhr

Dießen am Ammersee, 01.08.2024
Markt Dießen am Ammersee



Sandra Perzul
Erste Bürgermeisterin



Karl Heinz Springer
Schriftführer